

Die Kolonien der „Maatschappij van Weldadigheid“ und Louisendorf – eine zufällige Ähnlichkeit?

Dimitri Knobbe

Im Jahr 1818 wurde die „Maatschappij van Weldadigheid“ (Gesellschaft der Wohltätigkeit) gegründet, um die Armut in den Niederlanden, wozu seinerzeit auch das heutige Belgien gehörte, zu bekämpfen. Die Gesellschaft bot verarmten und arbeitslosen Familien eine neue Existenz in der Landwirtschaft. Zu diesem Zweck ließ sie, verteilt auf verschiedene Siedlungen, ungefähr 435 Bauernstellen in den nördlichen Niederlanden und weitere 125 in den südlichen Niederlanden (Belgien) errichten.

Hinzu kamen noch unter anderem Schulen, Kirchen und Handwerksbetriebe. Die Kolonisten arbeiteten unter Aufsicht der Gesellschaft, konnten sich aber „hocharbeiten“ zu einem „Freibauern“ (vrijboer), wodurch sie dann eine gesicherte Selbstständigkeit genossen.

Die Abbildung (s. S. 15; Karte von 1934) zeigt das damalige Zentrum der belgischen Kolonie Wortel, die 1822 gegründet wurde. Auch die 1829 errichtete niederländische Kolonie Willemsoord besitzt ein ähnlich gestaltetes Zentrum. Jedoch handelt es sich hier nur um einem großen Platz auf einer natürlichen Anhöhe in der Landschaft. Die Übereinstimmung mit der Dorfanlage von Louisendorf ist allerdings auffallend.

Hinsichtlich der Frage nach einer eventuellen wechselseitigen Verbindung zwischen diesen Kolonien und der Dorfgründung Louisendorf muss an erster Stelle auf Prinz Wilhelm Friedrich Karl von Oranje-Nassau (1797–1881) verwiesen werden, der mit einer Tochter der Luise von Mecklenburg-Strelitz – der Namenspatronin von Louisendorf – verheiratet war. Prinz Friedrich war der erste Vorsitzende der „Maatschappij van Weldadigheid“ und der



Prinz Friedrich von Oranien (1797–1881) als Freimaurer. Der Schwiegersohn der preußischen Königin Luise war Vorsitzender der „Maatschappij van Weldadigheid“ und gründete die Kolonien Wortel und Willemsoord.

Foto: Sammlungen des „Orde van Vrijmetselaren“, Den Haag (NL)

wie bei der Gründung von Pfalzdorf konnten sich die Siedler in der Ackerbaukolonie unter günstigen Bedingungen niederlassen. Der „kleine Fritz“ (Prinz Friedrich) konnte stundenlang in der Siedlung mit der Beaufsichtigung der Kolonisten zubringen und Verbesserungsvorschläge geben. Sein Biograf F. de Bas mutmaßt, dass hier der Keim gelegt wurde für die spätere „Maatschappij van Weldadigheid“.

Prinz Friedrich war sehr interessiert an modernen Ackerbaumethoden; und auch hinsichtlich seiner schon erwähnten Verwandtschaft zum preußischen Königshaus (er wurde im ehemaligen Schlafzimmer Friedrichs des Großen ge-

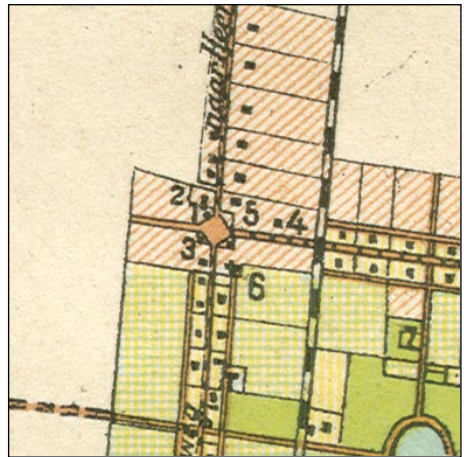
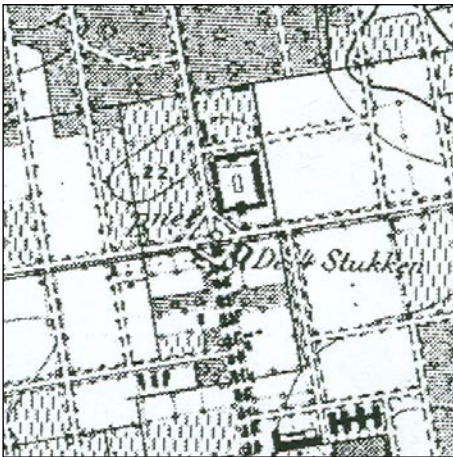
Wortel-Kolonie, die anfangs den Namen „Kolonie Frederik“ trug und die auch nach der Abtrennung Belgiens vom Königreich der Niederlande (1830) noch einige Jahrzehnte sein persönlicher Besitz blieb.

Prinz Friederich hatte bereits in seiner Jugend die Verbindung von Wohltätigkeit und Landbau kennengelernt. Sein Vater besaß Ländereien um Schloss Racot (bei Posen/Poznan) – das niederländische Fürstenhaus genoss während der Zeit der französischen Besatzung in Preußen politisches Asyl –, und hatte vor allem eine Kolonie für geflüchtete Holländer und Nassauer anlegen lassen. Ebenso

boren) muss ihm das Siedlungsprojekt Louisendorf gewiss bekannt gewesen sein. Die Anlage der belgischen Kolonie war eine Initiative des Pinzen Friedrich, und sein Gespür für Ästhetik wird unter anderem durch seine große Kunstsammlung und durch die Tatsache bezeugt, dass er den berühmten Park Muskau hat vollenden lassen. Daher wird die Gestaltung des Louisenplatzes sicher für ihn anregend gewesen sein.

Weiterhin hat Gijsbert Karel van Hogendorp eine Beschreibung gegeben von Pfalzdorf. Dieser berühmte niederländische Staatsmann war Mitglied in der Kommission (Commissie van Toezicht), die befasst war mit der Kontrolle der Rechnungsführung der „Maatschappij van Weldadigheid“ und der Beaufsichtigung ihrer Kolonie.

Van Hogendorp widmet in seinem Beitrag der Bodenbewirtschaftung in Pfalzdorf viel Aufmerksamkeit. Diese deutsche Siedlungsgründung blieb in dieser Hinsicht allzeit eine Quelle der Anregung für die „Maatschappij van Weldadigheid“, die selbst große Mühe mit der Urbarmachung und der Sicherung der Ertragsfähigkeit ihrer Ackerflächen hatte. In diesem Aufsatz, aus



Charakteristisch für die 1822 gegründeten Kolonie Wortel im heutigen Belgien (links) und die Kolonie Willemsoord von 1829 in der niederländischen Provinz Overijssel (rechts) ist das über Eck gestellte Dorfzentrum.

Fotos: Stichting Colonies of Benevolence, Amsterdam

Unterlagen durch J. W. Janssen zusammengestellt, wird Louisendorf jedoch nicht erwähnt.

Abschließend soll noch die Zeitung „De Star“ genannt werden, das propagandistische Organ der „Maatschappij van Weldadigheid“. Im Jahr 1821 veröffentlichte „De Star“ einen Artikel über Pfalzdorf, worin die Gründung Louisendorf (hier wohl irrtümlich „Louisenburg“ genannt) bekanntgemacht wird. In Übereinstimmung mit den Zielsetzungen der Zeitschrift wird, im Vergleich mit Pfalzdorf, der Vorrang der Kolonien der Gesellschaft betont; in ihren Siedlungen sei der Boden fruchtbarer, die Arbeit produktiver und die Frage der Armutsbekämpfung gelöst worden; schließlich würde in den Kolonien der Gemeinschaftsgeist den Hauptton angeben.

Aus diesen Gründen wird das vorbildliche Modell der „Maatschappij van Weldadigheid“ für alle europäischen Länder angepriesen. Die Tatsache, dass nirgends auf die eindrucksvolle Dorfanlage von Louisendorf verwiesen wird, ist möglicherweise auf diese „Bescheidenheit“ zurückzuführen.